

Ärztenetzwerke und Qualität

Das KVG fordert Qualitätssicherung im Gesundheitswesen. Qualitätsengagierte Ärzteorganisationen haben entschieden, das Qualitätsmanagement auf privatrechtlicher, freiwilliger Basis ohne staatlichen Zwang zu realisieren. Das vergangene Jahr darf deshalb als Meilenstein in der Qualitätsentwicklung im Schweizer Gesundheitswesen bezeichnet werden.

Gemäss Art. 58 des KVG kann der Bundesrat «Kontrollen zur Sicherung der Qualität» vorsehen. Er kann die Durchführung «den Berufsverbänden oder anderen Einrichtungen übertragen».

Dass die Qualitätsförderung und -sicherung ein zentrales Element des Care-Managements darstellt, ist seit jeher im Gedankengut der Schweizer Ärztenetzwerke und ihres Dachverbandes verankert. So fördert med-swiss.net als Vertreter von über 1300 in Ärztenetzwerken organisierten Ärztinnen und Ärzten mit der Mitwirkung im Projekt EPA (European Practice Assessment) die Qualitätsentwicklung in den Arztpraxen und lancierte im Jahr 2002 mit ihrem Bottom-up-Projekt «Quali-med-net» (QMN) die Qualitätsentwicklung in den Netzwerken:

Im Rahmen von EPA wurde unter der Trägerschaft von **Equam, Swisspep, Quali-med-net** und der **FMH die Schweizer Initiative für Praxisassessment SIPA** ins Leben gerufen. In einem Pilotprojekt wurden in sechs europäischen Ländern unter Beteiligung von 30 Schweizer Praxen im Frühjahr des vergangenen Jahres 168 **Qualitätsindikatoren** für Einzelpraxen überprüft und validiert.

Im gleichen Zeitraum haben sich die oben genannten Trägerschaftsmitglieder im Interesse einer fruchtbaren und synergetischen Aufgabenteilung neu organisiert und das **TOPAS-Konsortium** gegründet, mit dem Ziel, die Qualitätsentwicklung in Einzelpraxen gemeinsam zu fördern.

Das daraus hervorgegangene **EPA-Projekt** nun stellt ein Instrument für die Qualitätsförderung in der **einzelnen Praxis** bereit, welches das bisher zu diesem Zweck verwendete Instrument «Quali-doc» ablöst. Geplant ist ein **Postpilotprojekt** mit 30 Praxen. Finanziell wird das Projekt durch die Einzelpraxen, die einzelnen Ärztenetzwerke, med-swiss.net

und die FMH getragen. Damit steht den Hausarztpraxen ab Frühjahr 2005 ein geprüftes, Indikatoren-gestütztes, validiertes Qualitätsmanagementinstrument zur Verfügung. Erklärtes Ziel der Qualitätsentwicklung ist die Qualität selber und nicht in erster Linie die Zertifizierung!

Für die Qualitätsentwicklung für **Ärztenetzwerke** ist **Quali-med-net** verantwortlich. Eine erste Fassung von Indikatoren wurde den grösseren Mitgliednetzwerken von med-swiss.net Ende 2004 zur Vernehmlassung unterbreitet. Eine revidierte Fassung wurde den Netzwerkpräsidentinnen und -präsidenten an der Mitgliederversammlung von med-swiss.net vom 19. Januar 2005 vorgestellt. Auf den März/April 2005 ist für die qualitätsverantwortlichen Personen der Ärztenetzwerke ein **Workshop** zu diesem Thema geplant. Im Herbst 2005 schliesslich soll das Qualitätsinstrument für Netzwerke im Rahmen eines **Podiums** von Meinungsbildnern kritisch gewürdigt und einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Zu betonen ist, dass es sich nicht um ein Instrument für die externe Kontrolle, sondern um ein Werkzeug für die **Selbstbeurteilung** der Netzwerke handelt. Eine «offizielle» Zertifizierung der Netzwerke ist nicht prioritär. Die Netzwerke können das Qualitätsinstrument jedoch durchaus als **Label** verwenden.

Ohne staatlichen Zwang erfüllen hiermit das TOPAS-Konsortium mit dem Qualitätsförderungsinstrument für Einzelpraxen sowie Quali-med-net mit dem Qualitätsförderungsinstrument für Ärztenetzwerke die Forderung verschiedener Politiker und Versicherer nach Transparenz in der Versorgungsqualität.

Vorstand med-swiss.net

